

## **Global denken – lokal handeln**

### **Zofingen vernetzt Natur- und Siedlungsraum und schafft Raum für alles Lebendige**

[Antrag an den Stadtrat Zofingen vom 31. Juli 2021]

Der Naturschutzverein Zofingen hat sich zum Ziel gesetzt, die Einwohnergemeinde bei der Schaffung einer ökologischen Infrastruktur zu unterstützen. Um die Artenvielfalt und die Ökosysteme weltweit zu erhalten und nachhaltig zu nutzen, wurden zahlreiche globale und regionale Abkommen geschaffen. Grundlage dafür bildet die UNO-Konferenz von Rio 1992 mit dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt; dieses Abkommen hatten 196 Mitgliedstaaten unterzeichnet.

#### **Ohne Vielfalt kein Leben**

Weshalb ist Biodiversität wichtig? Die Biodiversität bildet die Lebensgrundlage für uns und alle künftigen Generationen. Sie umfasst den Artenreichtum von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen, die genetische Vielfalt innerhalb der verschiedenen Arten, die Vielfalt der Lebensräume sowie die Wechselwirkungen innerhalb und zwischen diesen Ebenen. In seinem Aktionsplan «Strategie Biodiversität Schweiz» vom 06.09.2017 schreibt der Bundesrat: «Es besteht dringender Handlungsbedarf. Das langfristige Überleben vieler Arten ist nicht gesichert. Der Anteil intakter, naturnaher Flächen ist im Schweizer Mittelland und in den Tallagen der Berggebiete auf einem bedenklich tiefen Niveau angelangt. Ohne massive zusätzliche Anstrengungen werden die Verluste landesweit weiter fortschreiten». Mit dem Aufbau einer ökologischen Infrastruktur bis ins Jahr 2040 will der Bundesrat die bedrohliche Entwicklung endlich aufhalten.

#### **Die Stadt Zofingen zeigt Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen**

«Wir tragen Sorge zu unserer natürlichen Umgebung und pflegen unseren Grün- und Erholungsraum» steht im Leitbild der Stadt Zofingen vom Oktober 2017, und im Leitbild Natur und Landschaft vom April 2011 sind eine Vielzahl von konkreten Massnahmen genannt, die zum Erhalt und zur Stärkung der Biodiversität auf Gemeindegebiet führen könnten.

In der Schweiz sind die Kantone für den Vollzug bundesrechtlicher Vorschriften zuständig. Der Kanton Aargau erarbeitet zurzeit die fachlichen Grundlagen zur strategischen Planung einer ökologischen Infrastruktur und der Umsetzung eines solchen Netzwerks.

Die ökologische Infrastruktur besteht aus:

- Kerngebieten mit einem hohen ökologischen Wert (beispielsweise kantonale Schutzgebiete)
- Vernetzungsgebieten wie Trittsteine, Ausbreitungsflächen, Korridoren oder Kleinstrukturen, welche die Kerngebiete ergänzen und die Durchlässigkeit der Landschaft ermöglichen. Stellenweise werden die Vernetzungsgebiete mit künstlichen Verbindungselementen wie Amphibiendurchlässe oder Wildtierkorridore ergänzt.

Zofingen verfügt in unmittelbarer Nähe zum Siedlungsraum mit den Reuten und den angrenzenden Flächen über Naturwerte, welche einmalig sind. Der Obstbaumbestand besteht aus einer Vielzahl alter Sorten und die Wiesen werden mehrheitlich extensiv bewirtschaftet. Dieser vielseitige Naturraum mit einer Fläche von knapp 55 Hektaren rund um den Heiteren mit den erwähnten Obstbäumen, den Wiesen und Äckern, dem Brunngraben mit dem Vogelbächli und dem Bärenmoosweiher ist als Kerngebiet zu betrachten. Mit Korridoren und Trittsteinen lässt sich dieses Gebiet gut verbinden mit der Siedlungsfläche, wo öffentliche Anlagen wie Schulen, Parks, Hecken, Alleen und die vielen privaten Gärten ihren Beitrag zu Erhalt und Förderung der Biodiversität leisten können. Über diese Trittsteine wird das erwähnte Kerngebiet mit anderen Kerngebieten, wie zum Beispiel dem Haldenweiher vernetzt.

Der Naturschutzverein schlägt im Gebiet Reuten, Heiteren und Bergli eine Reihe von Einzelmassnahmen vor, welche etappiert realisiert werden können. Sie bilden als Ganzes eine solide Grundlage für die kommende Umsetzung einer ökologischen Infrastruktur auf dem Gemeindegebiet von Zofingen.

## Partizipation der Bevölkerung

Über das Projekt und die einzelnen Massnahmen soll die Bevölkerung laufend gut informiert werden. Das beliebte Naherholungsgebiet vor den «Toren der Stadt» ist prädestiniert dafür, einer breiten Bevölkerung den Wert der Natur näher zu bringen und Verständnis für die Wichtigkeit von Erhalt und Förderung der Biodiversität zu wecken.

Der Naturschutzverein hat jahrzehntelange Erfahrung mit der Durchführung von Freiwilligeneinsätzen bei der Pflege von Naturobjekten. Diese Aktivitäten sind sehr beliebt und stossen jeweils auf grosses Interesse bei Familien. Für die Umsetzung der genannten Massnahmen ist die Mitarbeit Freiwilliger unerlässlich. Die Arbeit in der Natur bietet zusätzlich Perspektiven für ein Beschäftigungsprogramm für Menschen, welche den Anschluss zum Arbeitsmarkt verloren haben und auf Unterstützung durch die Gemeinde angewiesen sind. In grossen Städten wie Zürich werden solche Menschen seit vielen Jahren erfolgreich bei Pflege und Unterhalt von Grünanlagen eingesetzt. Arbeitseinsätze in der Natur sind sinnstiftend und bei den Teilnehmenden allgemein beliebt.

Für die Information und den Dialog sind alle heute verfügbaren Medien und Kontaktmöglichkeiten zu nutzen. Dazu gehören: Tagesmedien, Homepage der Stadt Zofingen, Social Media, Markt und Erlebnistag der Biodiversität, Reutenmarkt von ProSpecieRara, öffentliche Führungen, Stadtführungen zum Thema Reuten.

## Die einzelnen Massnahmen

### 1. Neues Leben im Friedhof (1. Priorität: 2021 bis 2024)

#### Ökologische Aufwertung des Friedhofs Bergli

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Friedhof Bergli

Ziel: Der Friedhof bietet sich nicht nur als Ort der Ruhe und Besinnung an, sondern wird auch zu einem Ort der direkten Naturbeobachtung.

Massnahmen: Nistkästen für Höhlenbrüter, Umgestaltung des Goldfischeiches zugunsten laichender Amphibien (u. a. mit dem Bau von Ausstiegshilfen), Aufwertung der umgebenden Bepflanzung, Anlegen von Blumenwiesen auf nicht als Gräberfeld benötigten Flächen, Anlegen einer Hecke am West- und Südrand des Areals.

Idee, Begründung: Der Friedhof Bergli hat eine grosse Strukturvielfalt und ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Dies prädestiniert ihn für die Aufwertung hin zu mehr Biodiversität. Das Bestattungswesen hat in den letzten Jahrzehnten einen grossen Wandel erlebt. Über 80 % der Menschen lassen sich kremieren. Deshalb sinkt der Flächenbedarf, und es gibt viele Leerflächen, welche naturnah gestaltet einen wertvollen Beitrag zu mehr Biodiversität leisten können. Diese Idee wird und wurde bereits in mehreren grossen Städten umgesetzt: Friedhof Sihlfeld in Zürich, Bremgartenfriedhof in Bern oder Friedhof Rosenberg in Winterthur.

Beteiligte, Partner: Einwohnergemeinde, Werkhof, Naturschutzverein Zofingen

Besitzer: Einwohnergemeinde

Kosten: gemäss separatem Konzept vom 6. Januar 2021

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Evaluation Standorte und Montage von Nistkästen sind 2021 erfolgt, Erfolgskontrolle

Finanzierung, Beiträge Dritter: gemäss separatem Konzept vom 6. Januar 2021

Hinweis: Ein konkretes Projekt zur ökologischen Aufwertung des Friedhofs Bergli wurde vom Naturschutzverein bereits im Herbst 2020 eingereicht und von der Kommission Natur & Landschaft zur Realisierung freigegeben.

### 2. Der Vogel des Jahres 2020 kehrt zurück (1. Priorität: 2021 bis 2024)

#### Anpflanzung einer dornenreichen Hecke am Bergli zur Förderung des Neuntöters

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Südhang Bergli unterhalb Alpenzeiger

Ziel: Der Neuntöter, Zeigerart für eine insektenreiche Landschaft, brütet wieder auf Gemeindegebiet.

Massnahmen: In der Viehweide wird eine Hecke mit einem hohen Anteil an Dornensträuchern resp. werden mehrere Gehölzinseln angelegt und mit Elektrozaun oder einem stabilen Holzzaun vor Viehfrass geschützt.

Idee, Begründung: Die letzte Brut des Neuntöters – Vogel des Jahres 2020 – wurde 1985 genau hier verfolgt: in einer rudimentären Hecke inmitten der Viehweide. Es liegen zahlreiche Beispiele vor, wie die Art mit dem Anlegen geschickt platzierter Hecken erfolgreich gefördert werden kann.

Beteiligte, Partner: Pächter, Naturschutzverein Zofingen

Besitzer: Einwohnergemeinde

Kosten: ohne Kostenfolge für Landeigentümer

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Heckenpflanzung in Zusammenarbeit mit dem Pächter, Öffentlichkeitsarbeit, Erfolgskontrolle

Finanzierung, Beiträge Dritter: Unterstützungsbeitrag von BirdLife Schweiz, Biodiversitätsbeiträge für die Pächter (Direktzahlungsverordnung des Bundes)

Abklären, offene Fragen: Aufnahme der Parzelle ins kantonale Vernetzungsprojekt Labiola abklären.

### 3. Mehr Singen, Summen, Zirpen und Flattern in den Reuten (1. Priorität: 2021 bis 2024)

#### Ein gestaffeltes Mähregime ermöglicht reiches Insekten- und Vogelleben

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Wiesenflächen im Obstsortengarten Reuten

Ziel: Die Arten- und Individuenzahl von Insekten (Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen, Grillen und Zikaden) ist deutlich vergrössert, der Gartenrotschwanz und der sehr selten gewordene Wiedehopf brüten wieder regelmässig in den Reuten. Die Bestäubung der Obstbäume ist optimal gewährleistet.

Massnahmen: Verbesserung der Pflanzenvielfalt (mehr Blütenpflanzen als Insektenweide) durch streifenweise Übersaat und gestaffelte Mähnutzung der Wiesenflächen. Einzelne Sandhaufen schaffen Nistmöglichkeiten für Wildbienen (Pionierprojekt des Kantons Aargau «Bienenfreundliche Landwirtschaft»).

Idee, Begründung: Mit der grossflächigen Mahd verlieren viele Insekten schlagartig ihre Nahrungsbasis. Andererseits wird dem Gartenrotschwanz, der in kurzer Vegetation auf die Jagd geht, bei hoher Vegetation der Zugang zu seiner Nahrung erschwert. Ein gestaffeltes Mähregime kann diesen diametral entgegengesetzten Ansprüchen gerecht werden.

Anmerkung: Die Reuten sind seit 2021 Teil des Vernetzungsprojektes «Labiola». Die gestaffelte Mahd ist Bestandteil dieses Programms.

Beteiligte, Partner: Ortsbürgergemeinde, Pächter in den Reuten

Besitzer: Ortsbürgergemeinde

Kosten: ohne Kostenfolge für Landeigentümer

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung (s. auch Massnahme 4!)

Finanzierung, Beiträge Dritter: Biodiversitätsbeiträge für die Pächter (Direktzahlungsverordnung des Bundes)

Abklären, offene Fragen: finanzielle Unterstützung aus dem Projekt «Bienenfreundliche Landwirtschaft»

### 4. Erweiterung des Vogelorchesters in den Reuten und auf dem Bergli (1. Priorität: 2021 bis 2024)

#### Förderung seltener Vogelarten im Kulturland (Gartenrotschwanz, Trauerschnäpper, Wiedehopf)

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Reuten, Hirschkamp, Friedhof Bergli

Ziel: Gartenrotschwanz, Vogel des Jahres 2009, (Rote Liste: potenziell gefährdet) und Trauerschnäpper halten ihren Bestand und werden mittelfristig häufiger; der Wiedehopf soll neuer Brutvogel werden.

Massnahmen: In Zusammenarbeit mit den Pächtern der Reuten wird der Nistkastenpark mit speziellen Modellen erweitert. Für den Gartenrotschwanz müssen während der ganzen Brutzeit Flächen mit niedriger Vegetation zur Verfügung stehen, Brachstreifen sind reich an Nahrungspflanzen für Freibrüter wie Stieglitz, Girlitz, Grünfink u. a.

Idee, Begründung: Der Trauerschnäpper zeigt im zentralen Mittelland markante Bestandseinbrüche (Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016), erreicht aber in den Reuten und im anschliessenden Mittelwald immer noch die höchste Dichte in der Region Zofingen (Kartierungen des Naturschutzvereins Zofingen). Der Gartenrotschwanz kann im Mittelland nur mit gezielten Massnahmen gehalten werden. Die Art brüdet

in 2 bis 3 Paaren im Hirschkamp und soll auch im Friedhof Bergli und in den Reuten wieder brüten können. Der Wiedehopf könnte langfristig von weiteren Aufwertungen der Reuten profitieren.

Beteiligte, Partner: Pächter in den Reuten, IG Reutenpächter, ProSpecieRara, Friedhofgärtner, Naturschutzverein Zofingen

Besitzer: Ortsbürgergemeinde (Reuten, Hirschkamp) und Einwohnergemeinde (Friedhof)

Kosten: Auslagen für Nistkastenbau

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Nistkastenbau, Beratung und Unterstützung der Pächter bei der Montage (\*), Erfolgskontrolle, Öffentlichkeitsarbeit.

(\* *Pächter Grossenbacher hat im Mai 2021 mit Unterstützung des Naturschutzvereins 20 Nistkästen aufgehängt; darunter einige Spezialmodelle «Gartenrotschwanz».*

Finanzierung, Beiträge Dritter: BirdLife, Biodiversitätsbeiträge für die Pächter (Direktzahlungsverordnung des Bundes)

Abklären, offene Fragen, Bemerkungen: Die Ansiedlung des Wiedehopfs wäre sensationell!

#### 5. Weniger Mäuse – gesunde, vitale Bäume – mehr Obst (1. Priorität: 2021 bis 2024)

##### Senkung des Mäusedrucks auf Obstbäume durch gezielte Förderung von Mäusejägern

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Reuten

Ziel: Durch gezielte Förderung von Eulen und Greifvögeln sowie Hermelin wird der Mäusedruck auf die Obstbäume vermindert.

Massnahmen: (1) Erhöhung des Angebots von Nistmöglichkeiten für Eulen und Greifvögel sowie (2) Einsatz von mobilen Greifvogelstangen in Neupflanzungen; im Fokus stehen Waldkauz und Schleiereule (Rote Liste: potenziell gefährdet), Mäusebussard und Turmfalke, Vogel des Jahres 2008 (Rote Liste: potenziell gefährdet); (3) Schaffung eines Netzes von Kleinstrukturen und -hecken zur Förderung des Hermelins.

Idee, Begründung: Vor allem Jungbäume leiden stark unter dem Mäusedruck. Die Förderung von Mäusejägern, in Kombination mit anderen Massnahmen (s. auch Massnahmen 3 und 6) erhöht die Überlebenschancen junger Obstbäume und die Vitalität der Altbäume.

Beteiligte, Partner: Ortsbürgergemeinde, Pächter, IG Reutenpächter, BirdLife Schweiz, BirdLife Aargau, Wieselnetz, ProSpecieRara

Besitzer: Ortsbürgergemeinde

Kosten: ohne Kostenfolge für den Landeigentümer

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Produktion und Montage spezieller Nisthilfen, fachgerechte Platzierung der Greifvogelstangen, Öffentlichkeitsarbeit

Finanzierung, Beiträge Dritter: Biodiversitätsbeiträge für die Pächter (Direktzahlungsverordnung des Bundes)

Abklären, offene Fragen:

#### 6. Vielfalt von Obstsorten pflegen – mehr Obst ernten (1. Priorität: 2021 bis 2024)

##### Ein Pflege- und Nutzungskonzept zum Erhalt der Vitalität des Bestandes an Hochstamm-bäumen verschiedener Obstarten und -sorten

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Reuten

Ziel: Die historisch gewachsene Nutzung der Reuten («Allmend») wird weitergeführt, die Obstbäume sind gesund und ertragreich, ältere, so genannte Biotopbäume tragen zur Biodiversität der Reuten bei.

Massnahmen: Ein von Fachleuten im Auftrag der Ortsbürgergemeinde erstelltes Pflege- und Nutzungskonzept soll die Erreichung des beschriebenen Zieles unterstützen.

Idee, Begründung: Eine lange Warteliste zeigt, dass die Nutzungsform in den Reuten vor allem bei Familien mit Kindern auf Resonanz stösst. Der Einbezug ökologischer Kriterien in das Pflege- und Nutzungskonzept erhöht die Biodiversität dieses naturnahen Kulturraums. Die Vitalität vieler Bäume entspricht nicht den Erwartungen. Ohne gezielte pflegerische Massnahmen ist der langfristige Erhalt dieses Kulturerbes stark gefährdet.

Beteiligte, Partner: Ortsbürgergemeinde, ProSpecieRara, Baumpfleger, IG-Reutenpächter, Landpächter

Besitzer: Ortsbürgergemeinde

Kosten:

Leistungen des Naturschutzvereins: eventuell Mitarbeit resp. Begleitung Pflegekonzept

Finanzierung, Beiträge Dritter:

Abklären, offene Fragen:

## 7. Mehr Platz für stumme Schleicher (2. Priorität: 2024 bis 2027)

### **Kleinstrukturen zur Förderung der Zauneidechse und anderer Reptilienarten**

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Vogelschutzreservat, Philosophenweg, Bärenmoosweiher, südexponierter Waldrand entlang Schussfeld, Hecke am Heiterenplatzweg und Hirzenberg.

Ziel: Mit dem Aufbau unterschiedlicher Kleinstrukturen werden bekannte Vorkommen von Zauneidechse und Blindschleiche sowie Ringelnatter aufgewertet und deren Bestände vergrössert.

Massnahmen: Aufbau von Steinhaufen, Asthaufen, Holzstössen und allenfalls Trockenmauern zugunsten von Zauneidechse und Blindschleiche; Haufen aus Heu und Schnittgut für die Ringelnatter (weit zurückliegende Beobachtungen am Bärenmoosweiher). Das Anlegen von Hecken als Wanderkorridore (s. auch Massnahme 10) soll auch die Besiedlung neuer Standorte ermöglichen.

Idee, Begründung: Alle Reptilienarten der Schweiz geniessen vollständigen Schutz, die bekannten Vorkommen im Gebiet sollen erhalten und die Bestände vergrössert werden.

Beteiligte, Partner: Kanton Aargau (Wald), KARCH, Markus Müller (Reptilien- und Amphibienspezialist), Naturschutzverein Zofingen

Besitzer: Ortsbürgergemeinde, Pächter der Landwirtschaftsflächen, Erbegemeinschaft Ruch, Erbegemeinschaft Siegfried, Kanton Aargau

Kosten:

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Bau von Kleinstrukturen, Erfolgskontrolle

Finanzierung, Beiträge Dritter:

Abklären, offene Fragen:

## 8. Sicheres Laichen für Kröte, Frosch & Co. (2. Priorität: 2024 bis 2027)

### **Aufwertung des Bärenmoosweiher sowie Schaffung zusätzlicher Feuchtstandorte**

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Bärenmoosweiher sowie östlich gelegene Landwirtschaftsfläche

Ziel: ein naturnaher Weiher ohne Fischenz und daher sicheres Laichgewässer für Amphibien

Massnahmen: Schaffung zusätzlicher kleiner Tümpel in Bachnähe oberhalb des Weiher, regelmässige Pflege der Hecke, Kontrolle des Fischbestands

Idee, Begründung: Der Bärenmoosweiher ist ein Laichgewässer nationaler Bedeutung. Vor einigen Jahrzehnten konnten hier bis 4000 Tausend Erdkröten gezählt resp. geschätzt werden. Die Bestände wandernder Amphibien haben schweizweit und auch hier abgenommen, ohne dass die Ursachen restlos geklärt sind. Die für Amphibien günstige Lage (naher Wald als Sommereinstand, das Fehlen stark befahrener Strassen) prädestinieren den Bärenmoosweiher für die Aufwertung als Laichgewässer.

Beteiligte, Partner: Fischenzpächter, Werkhof, Ortsbürgergemeinde

Besitzer: Ortsbürgergemeinde, Erbegemeinschaft Ruch (umgebendes Landwirtschaftsland im Talboden)

Kosten: für Aufwertungen zahlt der Kanton Aargau bis 50% der Kosten

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Mitarbeit beim Bau eines weiteren Laichgewässers

Finanzierung, Beiträge Dritter:

Abklären, offene Fragen: Zurzeit besteht noch eine Fischenz. Die kürzlich erfolgte erneute Vergabe der Fischenz steht im Widerspruch zu den kantonalen Bestimmungen; die Fischenz ist aufzuheben.

## 9. Wanderwege vom Berg ins Tal und vom Land in die Stadt (3. Priorität: 2027 bis 2030)

### **Hecken werden zu Verbindungswegen**

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Reuten mit Hochstammbäumen, Bergli mit Alpenzeiger, sowie offene Flächen am Hirzenberg

Ziel: Verbindung der Lebensräume auf dem Bergli und dem Heiteren durch das Kulturland hindurch bis zum Siedlungsgebiet als Wanderkorridore für Kleinsäuger, Wiesel und Reptilien

Massnahmen: Anpflanzung von Hecken mit eingestreuten Kleinstrukturen

Idee, Begründung: Hecken verbinden isolierte Lebensräume und ermöglichen Tierarten die Wanderung, welche sich nicht ins offene Kulturland vorwagen.

Beteiligte, Partner: Pächter, Wieselnetz, Naturschutzverein Zofingen

Besitzer: Ortsbürgergemeinde, Einwohnergemeinde, private Landeigentümer

Kosten: keine Kostenfolge für Landeigentümer

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Pflanzung von Hecken, Bau von Kleinstrukturen, Öffentlichkeitsarbeit

Finanzierung, Beiträge Dritter: Biodiversitätsbeiträge für die Pächter (Direktzahlungsverordnung des Bundes)

Abklären, offene Fragen:

#### 10. Unterstützung von Randexistenzen (3. Priorität: 2027 bis 2030)

##### Schaffung eines gestuften Waldrandes an bester Lage zugunsten von Insekten und Pflanzen

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: südexponierter Waldrand entlang des Schussfeldes zwischen Schiess- und Scheibenstand

Ziel: Der bereits jetzt botanisch interessante Waldrand wird optimiert.

Massnahmen: Forstliche Eingriffe führen zu einem gestuften Waldrand.

Idee, Begründung: Saumbiotope sind ökologisch wertvoll, dieser Waldrand hat einen wesentlichen Standortvorteil, weil der Wald und angrenzendes Offenland weder durch einen Weg noch durch eine Strasse getrennt werden. Es gibt noch einen Restbestand des früher im Gebiet häufigen Besenginsters.

Beteiligte, Partner: Wald Kanton Aargau, Naturschutzverein Zofingen

Besitzer: Kanton Aargau

Kosten:

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, der Naturschutzverein pflegt östlich des Pistolen-Scheibenstands schon seit Jahrzehnten eine Fläche mit Tümpeln, Magerwiesen, Hecken und Kleinstrukturen

Finanzierung, Beiträge Dritter:

Abklären, offene Fragen:

#### 11. Wasser zurück ans Licht! (3. Priorität: 2027 bis 2030)

##### a) Öffnung und Freilegen von eingedolten Bachläufen und b) Aufwertung eines offen fliessenden Baches

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: a) «Mittelwald 1» und «Heitereplatz» resp. b) «Vogelbächli»  
[Namen aus agis, Onlinekarten Aargau]

Ziel: Schaffung naturnaher Bachläufe als Vernetzungsstrukturen

Massnahmen: Ausdolung der Bachläufe, Verbreiterung des Gerinne-Perimeters, allenfalls Pflanzung von Sträuchern, spontane Staudenflur ermöglichen

Idee, Begründung: Wenn diese beiden Bachläufe auch wenig Wasser führen, entstehen mit der bachbegleitenden Vegetation Wanderkorridore für Reptilien und für das Hermelin.

Beteiligte, Partner: Kanton Aargau, Abteilung Landwirtschaft und Gewässer

Besitzer: Kanton Aargau, Abteilung Landwirtschaft und Gewässer, Erbegemeinschaft Ruch

Kosten:

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Heckenpflanzung, Mithilfe bei Heckenpflege

Finanzierung, Beiträge Dritter: Beiträge von Bund und Kanton

Abklären, offene Fragen:

#### 12. Mehr Farbe und Leben im Acker und in der Wiese (3. Priorität: 2027 bis 2030)

##### Ökologische Aufwertung von landwirtschaftlich genutzten Flächen

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Hirzenberg, Aeppenhalde und Brunngrabenhalde

Ziel: Mehrwert auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zugunsten der Natur

Massnahmen: Getreide mit weiter Saat, Anlegen von Bunt- und/oder Wanderbrachen, Hecken, Blühstreifen

Idee, Begründung: Diese Massnahmen erhöhen die Biodiversität auf Produktionsflächen, wirken dem Verschwinden der Insekten entgegen, begünstigen in erster Linie Bienen, Wildbienen, Heuschrecken, Grille sowie Tag und Nachtfalter

Beteiligte, Partner: Pächter

Besitzer: Ortsbürgergemeinde, Erbegemeinschaft Siegfried/Barrelet

Kosten:

Leistungen des Naturschutzvereins: Projektplanung, Öffentlichkeitsarbeit

Finanzierung, Beiträge Dritter: Biodiversitätsbeiträge für die Pächter (Direktzahlungsverordnung des Bundes)

Abklären, offene Fragen:

**13. Vom Hirschpark zum modernen Wildpark (3. Priorität: 2027 bis 2030)**

**Der Hirschpark wird nach zoopädagogischen und ökologischen Kriterien aufgewertet**

Landschaftskammer, Objekt, Struktur: Hirschpark Zofingen

Ziel: Der Hirschpark wird (1) für die vorhandenen Tierarten interessanter und (2) wirkt deshalb für Besuchende naturnaher.

Massnahmen: Alle Gehegeparzellen werden auf vorhandenes Potenzial zur ökologischen Aufwertung überprüft. Der Baumbestand wird erhalten und verjüngt, die Fläche wird mit abwechselnd eingezäunten Gehölzgruppen gekammert, allenfalls wird der Wildpark in Richtung Wald erweitert. Es wird eine aktuelle, zeitgemässe Besucherinformation angeboten.

Idee, Begründung: Der Hirschpark entspricht weder der modernen Zoopädagogik noch einer möglichst naturnahen Haltung von Wildtieren. Das von der Tierparkkommission, welche im Jahr 2009 aufgelöst wurde, entwickelte Projekt zur Sanierung der Hirschkparkanlagen soll reaktiviert und umgesetzt werden. Es sind bereits verschiedene Studien vorhanden.

Beteiligte, Partner: Kommission Natur und Landschaft, Bauverwaltung, Werkhof, Verein «Wildparks und Zoos der Schweiz»

Besitzer: Ortsbürgergemeinde

Kosten:

Leistungen des Naturschutzvereins: Beteiligung bei Wiederaufgreifen der Projektidee

Finanzierung, Beiträge Dritter: Ein damals beschlossener Planungskredit von CHF 44'000 wurde nicht benutzt; zudem ist ein zweckgebundenes Legat vorhanden. Im Tagblatt vom 21.3.2017 zu lesen «Der Stadtrat plant den Heiteren aufzuwerten und ist bereit, Millionen zu investieren, sofern genügend Sponsoren gefunden werden». Dafür hat der Stadtrat seinerzeit das Büro pg landschaften GmbH in Sissach mit Sponsorensuche beauftragt.

Besitzer: Ortsbürgergemeinde

Kosten:

Abklären, offene Fragen:

Zofingen, 31. Mai 2021 / überarbeitet am 6. Dezember 2021 (CV)

Hans Althaus, Hansruedi Sommer, Thomas Tröndle, Christoph Vogel-Baumann

Naturschutzverein Zofingen

Kontakt:

Hans Rudolf Sommer, Weiherstrasse 13, 4800 Zofingen

Telefon 044 768 23 65

[hansrudolf.sommer@gmx.ch](mailto:hansrudolf.sommer@gmx.ch)

**Anhang:** Übersichtsplan des Projektgebiets



**Legende:**

1. Neues Leben im Friedhof
2. Der Vogel des Jahres 2020 kehrt zurück
3. Mehr Singen, Summen, Zirpen und Flattern in den Reuten
4. Erweiterung des Vogelorchesters in den Reuten und auf dem Bergli
5. Weniger Mäuse – gesunde, vitale Bäume – mehr Obst
6. Vielfalt von Obstsorten pflegen – mehr Obst ernten
7. Mehr Platz für stumme Schleicher
8. Sicheres Laichen für Kröte, Frosch & Co.
9. Wanderwege vom Berg ins Tal und vom Land in die Stadt
10. Unterstützung von Randexistenzen
11. Wasser zurück ans Licht!
12. Mehr Farbe und Leben im Acker und in der Wiese
13. Vom Hirschkamp zum modernen Wildpark